

**Andreas Ebert (1952-2022)**



### **Enneagrammpionier (und mehr) im deutschsprachigen Raum**

Andreas Ebert ist am 20. März 2022 - ganz kurz nach seinem 70. Geburtstag, nach längerer Krankheit (er litt an einer Krebserkrankung) – verstorben. Ihm verdankt die deutschsprachige Enneagrammszene viel: Als lutherischer Pfarrer begegnete er 1977 erstmals dem damals 33-jährigen Franziskanerpriester Richard Rohr in den USA. In den 80er Jahren übersetzte er dessen Buch *Der wilde Mann*, welches auf Rohrs therapeutischen Initiationsritualen für Männer (Heilung der Vaterwunde) basierte. 1988 nahm Andreas in der neuen Wirkungsstätte von Richard Rohr, seinem *Center for Action and Contemplation*, an einem mehrtätigen Enneagrammworkshop teil. Danach redigierte er die Audioaufnahmen von diesem Seminar und gab diese 1989 als Co-Autor mit Richard Rohr als erstes Buch zum Enneagramm in deutscher Sprache heraus: *Des Enneagramm - Die neun Gesichter der Seele*. Es gilt inzwischen als Klassiker der Einführungsliteratur, und erscheint bis heute in immer neuen Auflagen. Er legte mit diesem Buch und ersten Seminaren auch die Basis für den *Ökumenischen Arbeitskreis Enneagramm*, der als deutscher Verein der Arbeit mit dem Enneagramm auf christlicher Basis verpflichtet ist.

### **Das Enneagramm – ein schlafender Riese erwacht**

Zur überarbeiteten Neuausgabe dieses Einführungsbuchs schrieb Andreas Ebert 1999: *"Ich wünsche dem Buch heute wie damals LeserInnen, die bereit sind, den aufregenden und auch mühevollen Weg der Selbsterkenntnis und der Umkehr (!) zu wagen. Ich sehe nach wie vor die Gefahr, dass ein typologisches Modell wie das Enneagramm dazu missbraucht werden kann, sich und andere auf platte Art in ein Schema zu zwingen, und so gerade nicht zu wachsen, sondern zu erstarren. Missbräuchlich angewandt kann das Enneagramm mehr Fluch als Segen bewirken. Selbsterkenntnis hat etwas mit innerer Arbeit zu tun, die anspruchsvoll und schmerzhaft ist: Veränderung vollzieht sich unter Geburtswehen. Es gehört Mut dazu, solch einen Weg wirklich zu beschreiten."* (S. 10f)

Unvergessen blieb mir seit 1989, wie Rohr und Ebert das Enneagramm als *Spiegel der Seele* bezeichnen, und das Enneagramm als das Geschenk eines *erwachenden Riesen* bezeichnen. Den stärksten Punkt in Eberts und Rohrs Buch sehe ich im spirituellen Ansatz – etwa dass sie es wagen, die emotionalen Leidenschaften der neun Ennea-Typen als *Wurzelsünden* zu bezeichnen – und im Gemeinschaftsmodell, das sie darin erblicken: der *"communio der Verwundeten bzw. Sünder"*. Zum Enneagramm selbst, dem Innenleben der neun Typen, gibt es bessere Bücher, insbesondere auch deshalb, weil der schlafende Riese Enneagramm immer mehr seiner Geheimnisse hergibt, und auch heute noch lange in seinen Tiefendimensionen nicht voll ausgeschöpft ist: auch 50 Jahre nachdem es 1971 als *Enneagramm der Charakterfixierungen* durch Claudio Naranjo an die Öffentlichkeit trat, stecken wir immer noch in den Anfängen, es zu verstehen und die Tiefe der Transformationsarbeit, zu der es einlädt, wirklich auszuloten. In der Einleitung zur Neuausgabe geht Ebert insbesondere den Vorstufen des Enneagramms bei den sog. *Wüstenvätern* (insbesondere *Evagrius Ponticus*) nach, mit deren Spiritualität er in besonderer Weise verbunden war.

## **Andreas Ebert und sein Weg mit Enneatyp ZWEI**

Andreas Ebert war als Theologe und Pfarrer zeitlebens ein engagierter Gottsucher mit einem breiten Horizont und mannigfachen Initiativen, die allermeist auch heute weiter blühen. Er eckte mit seinen Vorstößen auch immer wieder mit der Kirchenleitung an, nicht zuletzt als Pionier im Arbeitskreis "Homosexualität und Kirche". An anderen Menschen und an Kooperationen echt interessiert, hat er zahlreiche Freundschaften geschlossen, und so wuchs um ihn herum ein umfangreiches und mit ihm vielfältig verbundenes Netzwerk heran, das sich auch darin zeigte, dass an seine Abdankungsfeier am 28. März in München über 500 Teilnehmende zum Teil von weit her anreisten, um von ihm Abschied zu nehmen. Im Folgenden zitiere ich einige Passagen aus der Traueransprache von *Melitta Müller-Hansen*, Pfarrerin und Kirchenrätin der Bayerischen Landeskirche:

*"Andreas Ebert: Als Jesus-Fan, als Jünger Jesu, der andere zu Jesus führt, wie der biblische Andreas den Petrus - so hat er es selbst gesehen in seinem Berliner Mutterwitz. Als Wegweiser. Und als Einer, der genau zu diesem Thema geistliche Konzepte entwickelt, die bahnbrechend waren und sind für Generationen: Friedensarbeit, 1980 in Nürnberg Gründung des legendären "Lorenzer Ladens", eine strahlkräftige Basisgemeinde mit Eine-Welt-Shop. ... All seine Bücher, etwa: "Auf Schatzsuche – 12 Expeditionen ins Innere des Christentums", zum Herzensgebet: "Die Hesychia – Das Geheimnis des Herzensgebets", "Schwarzes und weißes Feuer", um eine kleine Auswahl anzuführen ... die vielen Enneagramm- Veröffentlichungen und nicht zuletzt die Thomasmesse (für Skeptiker und Zweifler), die er mit Tilmann Haberer und vielen Ehrenamtlichen ins Leben rief, zeugen von diesem Wissen:*

*Gottessuche beginnt mit der Suche nach sich selbst. Gottserkenntnis ohne Selbsterkenntnis ist nicht möglich. So hat Andreas versucht, die Trübsal und die Herrlichkeit, das Irdische und Himmlische, das Sichtbare und Unsichtbare, die zwei Naturen in uns zusammenzubringen.*

*Spirituelle Wege sind Schattenarbeit. Ob sie ihm gelungen ist? Wer mag darüber urteilen? Er hat es auf jeden Fall geistig durchgearbeitet. Er hat Menschen, die das alltägliche Leben zu leben wissen, sich auskennen im Sichtbaren und Irdischen, denen hat er den geistlichen Reichtum des inneren Menschen gezeigt. Und etwas in ihnen geweckt, das nach Ewigkeit schmeckt. Ihm aber – so scheint es mir – musste man helfen, das alltägliche Leben sorgfältig, in Selbstfürsorge zu leben. Das Irdische in seinen Gesetzmäßigkeiten zu achten. Er war eine ZWEI – seiner Selbstbeschreibung nach: Herzensmensch, der alles gibt für andere. Immer in der Gefahr, sich selbst dabei zu vernachlässigen und dann von anderen zu erwarten, dass sie diese Lücke füllen. Erlösungsbedürftig, liebe Freundinnen und Freunde, wie wir alle zusammen und jede und jeder für sich allein. Wir wissen, und Andreas wusste es - es ist Gnade, wenn Momente von Erlöst Sein sich einstellen."*

Dies sind eindrückliche – und ehrliche – Worte einer Weggefährtin, die mit Andreas Ebert eng verbunden war. Ich erinnere mich an die Zeit, als Helen Palmer um das Jahr herum 2000 begann, den "schlafenden Riesen" Enneagramm tiefer zu erforschen mit der Frage: *Was kommt danach – wenn man seinen Enneatyp gefunden hat?* Die Muster des eigenen Typs zu erkennen ist das eine. Methoden und Wege zu finden (und dann auch anzuwenden), um die "Des-Identifikationsarbeit" (Ebert) von den Automatismen des eigenen Typ wirklich in der Tiefe anzugehen, steckt immer noch in der Pionierphase.

## **Das Vermächtnis eines Wegweisers**

Am besten gedenken wir Andreas Ebert, wenn wir ihn dazu nochmals im Originalton lesen: "Die innere Arbeit mit dem Enneagramm *beginnt* notgedrungen mit der Suche nach der eigenen Fixierung. Die sich dabei ergebende Identifikation mit einem der neun Muster des Enneagramms hat spirituell jedoch einen paradoxen Sinn: Sie dient gerade der *Überwindung* des Musters. Ich muss erkennen, womit ich *unbewusst identifiziert* bin, damit ich mich *bewusst desidentifizieren* kann.

Die erste spirituelle Aufgabe besteht darin, Abstand zu gewinnen von Gewohnheiten, Mustern und automatischen Verhaltensweisen. Die Entwicklung solcher Fixierungen rührt daher, dass wir vom göttlichen Ursprung des Lebens, unserer Gottebenbildlichkeit und der Anteilnahme am göttlichen Sein – die *Heiligen Ideen* des Enneagramms widerspiegeln Kernelemente davon – *abgetrennt* sind, und deswegen von Kindesbeinen an eine Notlösung bzw. einen Ersatz suchen, um zu überleben. Die Überlebensstrategie manifestiert sich in den Automatismen und Gewohnheiten unseres Typs. ... Mit der Rückwendung zu Gott werden jene Muster entwurzelt, in denen das falsche Selbst (das Ego) Gestalt angenommen hat. In den östlichen Religionen spricht man in diesem Zusammenhang vom Nicht-Anhaften."

Dieses Zitat stammt aus der Einleitung seines 2008 erschienen Buch *Die Spiritualität des Enneagramms* (S. 14f). Darin gibt Andreas im Hinblick auf den *Weg der Befreiung*, den das Enneagramm enthält, eine Übersicht über die ganze Bandbreite von Methoden der *Prozesse der Wandlung* (schöne Formulierung!), die zur Arbeit mit dem Enneagramm gehören. Die Palette dieser Methodik entfaltet und zu konkretisiert haben inzwischen – auf dieser Basis – andere. Es lohnt sich jedoch auch 2022, dieses Buch zur Hand zu nehmen: etwa, um zu schauen, wo man mit dieser Arbeit steht, und wo man (und frau) mit ihr allenfalls stecken geblieben ist ... und wie sie – neu inspiriert – weitergehen kann. Und sei es nur, um einem der vielen hervorgehobenen Sätze im zweiten Teil des Buchs zu begegnen, die einem im aktuellen Lebensabschnitt ansprechen und herausfordern. Etwa dem Satz weiter nachzudenken, an dem ich beim erneuten Lesen dieses Vertiefungsbuchs hängen geblieben bin: "*Gewohnheiten und Leiden sind bequem und bergen einen Gewinn. Sie entheben der Verantwortung für das Leben.*" (S. 226)

Ich schliesse diesen Nachruf mit einem weiteren Zitat (S. 213), welches in spezieller Weise auf das Leben von Andreas zutrifft: "*Glücklich die, die Träume haben und bereit sind, den Preis zu bezahlen, damit sie sich verwirklichen.*" (Kardinal Suenens)

Samuel Jakob, 10. Mai 2022  
[www.enneagramm.ch](http://www enneagramm.ch)